



NATUR IM EIGENEN GARTEN

Empfehlungsliste einheimischer Gartenpflanzen



NATUR IM EIGENEN GARTEN

Was bietet der naturnahe Garten?



Schwalbenschwanz an Karthäusermelke

Biodiversität heisst das Zauberwort !

Erholung vom oft hektischen Alltag, verträumte, lauschige Plätze, Spiel-Flächen und -Ecken für Kinder, ein buntes Blütenmeer und eine lebendige Tierwelt zum Entdecken und Beobachten - darauf können sich Kinder und Erwachsene freuen, die einen Garten planen. Entspannung und Naturerlebnisse nur in den Ferien? Nein - dieser Wunsch kann schon morgen in Ihrem Garten beginnen - ohne Baumaschinen, sondern Schritt für Schritt, Fläche um Fläche, Jahr um Jahr.

Machen Sie sich auf in Richtung Naturgarten: Bunte Wildblumen säen, eine romantische Laube oder eine Hütte für die Kinder bauen, eine Hecke pflanzen, einen Ast- oder Steinhäufen Bauen... Lassen Sie sich überraschen und entdecken Sie zuvor kaum beobachtete Tiere vor Ihrer Haustür: Vögel, Igel, Schmetterlinge, Hummeln, Honig- und Wild-Bienen und viele andere Insekten.

Für die Pflege eines naturnahen Gartens gelten u.a. folgende Grundsätze:

- ❖ Förderung einheimischer Pflanzen.
- ❖ Förderung der Vielfalt an Lebensräumen und Strukturen (beispielsweise Trockenmauern, Komposthaufen, Asthaufen, Lesesteinhaufen, Kiesplätze).
- ❖ Keine chemische Hilfsmittel einsetzen - und keinen Torf verwenden.

Weshalb einheimische Pflanzen? Alle Tiere - und sind sie noch so klein - sind auf Nahrung angewiesen. Diese Nahrung können ihnen nur landschafts- und gebietstypische Pflanzen und Tiere bieten. Blattläuse sind bspw wichtiges Futter für Vögel und Marienkäfer, Raupen sind Grundnahrung für Wespen und Jungvögel. Schmetterlinge brauchen Pflanzen, an denen sie Nektar saugen können, aber auch geeignete Futterpflanzen für die Eiablage und die schlüpfenden, gefräßigen Räumchen. Vögel ernähren sich von anderen Tierarten und Pflanzenteilen (Insekten oder Samen).

Für das Anlegen eines naturnahen Gartens braucht es Geduld, denn die Natur braucht Zeit, um sich zu entwickeln. Sie müssen aber nicht alle Gartenbereiche gleichzeitig neu gestalten. Schon mit der Aenderung der Pflege erreichen Sie sehr vieles:

- ❖ In Gehölzrabatten und an Rändern wachsen lassen, was von selbst gedeiht.
- ❖ Rasen nicht in alle Ecken „englisch mähen“, Teilbereiche 4 bis 6 mal pro Jahr genügt;
- ❖ Rasen nicht mehr vertikutieren und nicht flächendeckend düngen.

„Giftig“: An vielen Pflanzen gibt es Teile - Blüten, Blätter, Früchte, Rinde - die toxische Stoffe enthalten. Die meisten Lebewesen spüren dies und meiden sie. Wir Menschen sind da vergesslich: Bei Tomaten ist nur die Frucht geniessbar, die restlichen Pflanzenteile sind giftig. Auch bei Kartoffeln ist die Knolle ist im rohen Zustand giftig. Es gilt – neben „gewusst wie“ - nach Paracelsus: Auf die Dosis kommt es an!

Prospekte und Gartenhefte zeigen eigenartige Trends: Vielzahl von eintönigen oder exotischen Pflanzen, Schotterflächen, mit Plastic abgedeckte Rabatten, künstlich gefärbten Holzschnitzel und Kunststoff-Kiesel. Anstelle von toten Schottergärten sind Kies- und Stein-Rabatten Flächen für eine immense Vielfalt. Kombiniert mit Altholz und kleinen Wasserstellen ergeben sich Kleinstrukturen, die zu einem Paradies für Käfer, Igel, Eidechsen, Bienen, Hummeln, Wildbienen, Schmetterlingen, Amphibien und Vögel werden. Solche Gärten entwickeln und verändern sich auch fortlaufend, Naturkino vom Besten - über Jahre hinweg.

Häsch de Garte scho i d'Ornig brocht?" – für viele die Frage aller Fragen im Herbst. Pflanzen abgeräumt, Boden kahl - Nahrungsgrundlage für viele Tierarten entsorgt, Steine mit Laubläser und Staubsauger gereinigt, Neophyten mit Kunstlicht beleuchtet Zum Glück für Vögel und Insekten lassen viele Naturfreunde verblühte Pflanzenstängel mit Samen und Körner und Beeren stehen.

Weiterführende Informationen: <https://floretria.ch/>, <https://missionb.ch/>

Das Merkblatt können Sie bei den drei Gemeindekanzleien und beim NVB beziehen - oder bei <http://bachsertal.birdlife.ch/> heruntergeladen. Die Liste ist auch Hilfe für das Deklarieren Ihrer Wünsche bei Ihrem Gartenbauer oder in der Gärtnerei.

Gerne geben Fachleute vom NVB Auskunft: Richard Angehrn, 044 858 08 55 & Zita Ehrensperger, 044 858 12 24

Quellen: SVS/Birdlife Schweiz / Schweiz. Vogelwarte / Baudirektion Kt.ZH, Fachstelle Naturschutz / Bauamt Pfäffikon ZH / www.bioterra.ch/ / www.hof-berggarten.de / www.naturnahegaerten.ch, Winkler, A. & C. Salzmann (1989): Das Naturgartenhandbuch für Praktiker. AT Verlag.

BLUETENPFLANZEN

KLEINE AUSWAHL

TROCKEN MAGER KIESIG		HOEHE	FARBE	BLUETE-ZEIT	BESONDERES
Anthyllis vulneraria	Wundklee	10>40	gelb	5-9	kalkliebend
Achillea millefolium	Schafgarbe	15>60	weiss	6-10	gT
Anthemis tinctoria	Färber-Kamille	20>60	gelb	7-9	
Buphthalmum salicifolium	Ochsenauge	25>80	gelb	6-9	kalkliebend
Campanula glomerata	Knäuelglockenblume	15>90	blau	6-9	kalkliebend
Centaurea scabiosa	Skabiosenflockenblume	20>70	lila	7-10	kalkliebend
Centaurea nigra	Dunkle Flockenblume	10>70	lila	7-9	kein Kalk
Cichorium intybus	Wegwarte	15>120	blau	7-9	kalkliebend
Dianthus carthusianorum	Karsthäusernelke	10>50	purpur	6-9	kalkliebend
Euphorbia cyparissias	Zypressenwolfsmilch	10>50	gelb	4-7	gT
Geranium sanguineum	Blutstorchschnabel	20>60	rot	5-9	kalkliebend
Helleborus foetidus	Stinkende Nieswurz	20>60	grün	3-5	kalkliebend/gT
Helianthemum nummul.	Sonnenröschen	8>30	gelb	5-9	kalkliebend
Hippocrepis comosa	Hufeisenklee	5>20	gelb	5-9	kalkliebend
Hypericum perforatum	Johanniskraut	30>80	gelb	6-9	
Onobrychis vicifolia	Esparssette	30>60	rosa	5-7	kalkliebend
Origanum vulgare	Dost	20>50	rosa	7-10	
Teucrium chamaedrys	Edelgamander	10>40	karmin	5-9	kalkliebend
Thymus pulgoides	Thymian	5>20	rosa	6-9	
Salvia pratensis	Wiesensalbei	15>70	blau	5-8	kalkliebend
Saponaria ocyroides	Rotes Seifenkraut	10>35	rot	5-10	kalkliebend
Saponaria officinalis	Seifenkraut	10>30	weiss/rosa	5-6	kalkliebend
Sedum album	Weisser Mauerpfeffer	5>20	weiss	6-10	
Sedum ruprestre	Tripmadam	15>35	gelb	6-8	kein Kalk
Scabiosa columbaria	Skabiose	20>70	lila	7-10	kalkliebend
Briza media	Zittergras	30>50	5-9	Gras	

FEUCHT		HOEHE	FARBE	BLUETE-ZEIT	BESONDERES
Althea officinalis	Echter Eibisch	60>150	helllila	7-9	
Angelica sylvestris	Engelwurz	50>150	weiss	7-9	gT
Aruncus diocius	Wald-Geissbart	100>200	creme	5-7	
Caltha palustris	Sumpfdotterblume	>35	gelb	3-4	gT
Dianthus superbus	Prachtnelke	25>80	lila	6-10	kalkliebend/mager
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	70>150	hellrosa	7-9	
Filipendula ulmaria	Mädesüss	50>200	weiss	6-8	gT
Geranium palustre	Sumpfstorchschnabel	15>90	purpur	6-9	kalkliebend
Geum rivale	Bachnelkenwurz	15>60	rotbraun	4-6	gT
Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel	20>130	rot	3-10	Schatten
Lunaria redivia	Mondviole	50>100	blaulila	5-6	Schatten
Lythrum salicaria	Blutweiderich	50>200	purpur	6-9	
Polygonum bistorta	Schlangenknoterich	30>100	rosa	5-7	
Scutellaria minor	Kleines Helmkraut	7>25	dunkelrosa	7-10	mager
Stachys palustris	Sumpfsiest	>60	rosa	6-8	kalkliebend
Molina caerulea	Pfeifengras	30>150	8-9	Gras //mager/kein Kalk	

NAHRSTOFFREICH		HOEHE	FARBE	BLUETE-ZEIT	BESONDERES
Alchemilla vulgaris	Frauenmantel	15>50	grün	5-11	
Aquilegia vulgaris	Akelei	30>80	blau	5-7	gT
Campanula trachelium	Nesselblättrige Glockenblume	30>90	blaulila	7-8	
Centaurea montana	Berg-Flockenblume	10>60	violett	5-10	
Convallaria majalis	Maiglöckchen	10>25	weiss	5-6	gT/wuchert/kalkliebend
Daucus carota	Wilde Möhre	25>80	weiss	6-10	2-jährig
Dipsacus sylvestris	Wilde Karde	60>200	lila	7-8	2-jährig
Fragaria vesca	Walderdbeere	5>20	weiss	4-5	Früchte essbar
Geranium pratense	Wiesenstorchschnabel	30>80	blau	6-10	kalkliebend
Knautia arvensis	Wiesenwitwenblume	30>80	lila	6-8	
Malva alcea	Sigmarskraut	30>100	rosa	6-10	kalkliebend
Primula eliator	Schlüsselblume	10>30	gelb	3-5	Halbschatten/kalkliebend
Silene dioica	Rote Lichtnelke	30>100	rot	4-9	Halbschatten
Valerina officinalis	Baldrian	70>170	weiss	7-9	Halbschatten/kalkliebend
Vinca minor	Immergrün	10>20	blau	3-6	Halbschatten/giftig
Luzula nivea	Schnee-Hainsimse Gras	30>90	weiss	6-7	Gras/ Halbschatten

gT: giftige Teile - einzelne Teile der Pflanze (wirken toxisch)
 Viele der Pflanzen dieser Liste wachsen im abgebildeten Garten auf der 1. Seite.

BAEUME UND STRAEUCHER



BAEUME		Grösse	Standort	Spezielles
Acer campestre	Feldahorn	>15		
Acer pseudoplatanus	Bergahorn	>30		
Betula pendula	Birke	>15		
Carpinus betulus	Hainbuche	>20		
Fagus sylvatica	Buche	>30		
Prunus avium	Vogelkirsche	>20		
Quercus robur	Stieleiche	>35		
Salix caprea	Salweide	>7		
Staphylea pinnata	Pimpernuss	>5		
Taxus baccata	Eibe	>15		gT
Tilia cordata	Winterlinde	>30		
Tilia platyphyllos	Sommerlinde	>40		
Ulmus minor	Feld-Ulme	>15	trocken	

STRAEUCHER		Grösse	Standort	Spezielles
Amelanchier ovalis	Gewöhnliche Felsenbirne	>3	trocken	
Berberis vulgaris	Berberitze	>3		gT
Cornus mas	Kornelkirsche	>7		
Corylus avellana	Hasel	>6		
Daphne mezereum	Seidelbast	>1,5		gT
Euonymus europaea	Pfaffenhüttchen	>3		gT
Benista tinctoria	Färber-Ginster	>1		
Hippocrepis emerus	Strauchkronwicke	>2		
Ilex aquifolium	Stechpalme	>8		gT
Juniperus communis	Wachholder	>6	trocken	
Ligustrum vulgare	Liguster	>5		gT
Lonicera xylosteum	Heckenkirsche	>3		
Prunus spinosa	Schwarzdorn	>3		
Rhamnus cathartica	Kreuzdorn	>4	trocken	gT
Ribes alpinum	Johannisbeere	>1,5		
Rosa canina	Hundsrose	>3	trocken	
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder	>6		
Sambucus racemosa	Roter Holunder	>4		gT
Viburnum lantana	Wolliger Schneeball	>4		gT
Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball	>3		gT

gT: giftige Teile - einzelne Teile der Pflanze wirken toxisch